

JENNY VALENTINE

DURCHS
FEUER

Reihe Hanser

Roman

dtv
DIGITAL

Da wollte ich nicht widersprechen.

Die Kinder hörten auf im Kreis

herumzuradeln, die Leute hörten auf mit dem Rasenmähen und Rechen, aus ihren Häusern kamen noch welche dazu, und alle betrachteten diesen Leichenzug, der hier nicht hergehörte. Offensichtlich fragten sie sich, wer denn der Tote war und was zum Teufel er auf ihren Straßen zu suchen hatte, an ihrem Wochenende. Und dann, als wir alle in den Bann gezogen hatten, langte Thurston in seine Fracktasche, während ich genau in diesem Moment die Wagenfenster öffnete und die Musik aufdrehte, *It's Just Begun* von The Jimmy Castor Bunch. In einer flüssigen Bewegung, während die Musik an Kraft gewann, holte Thurston

vier selbst gemachte Farbbomben heraus und schleuderte sie hoch in die Luft und hinunter auf den Asphalt. Wir folgten ihm unbeirrt durch eine dichte, wabernde Wolke aus Farben, die anschwell und aufstieg und langsam herabsank und sich auf seiner tränenverschmierten Haut und den schwarzen Klamotten und unserem tristen, mückenverklebten Wagen festsetzte. Als wir aus der Farbwolke auftauchten und der Gesang einsetzte, fing Thurston an zu tanzen. Nicht einfach nur dieses Füßegetrommel und Fingergeschnipse, nicht irgendein überkommenes Ding. Sein ganzer Körper neigte sich und glitt dahin und strömte wie Wasser durch die Musik, die Töne

schleuderten ihn in die Luft, ließen ihn tief und weit hinweg über das Land schweben, bis mir das Gesicht schmerzte, so sehr musste ich lächeln, nur vom Zusehen, bis ich zu atmen vergaß. Gott, dieser Kerl konnte sich bewegen.

Alle außer uns waren reglos, als hätten wir sie verzaubert, die Zeit angehalten – und würden doch weiter durch sie reisen. Die Leute glotzten. Mehr blieb ihnen nicht übrig. Es war die Art von Beerdigung, die du dir wünschst, die du vielleicht gesehen hast und von der du nach zehn Jahren nicht mehr sagen kannst, ob sie Wirklichkeit war oder nur ein Traum.

Es war ein Moment, und was für einer. Thurston hatte ihn erträumt und diesen

Menschen von Rossmoor dargeboten, kostenlos. Sie hatten keine Ahnung, was sie da bekamen. Sie wussten nicht, welches Glück sie hatten.

Asche zu Asche, Staub zu Staub.

Als Ernests leere Hülle eine Temperatur von nahezu 1000 Grad erreicht hatte und auf eine Schuhschachtel voll merkwürdig feuchtem Sand eingeschrumpft war, den man auskühlen ließ, bis er abgeholt werden konnte, wünschte ich mir eine Eruption von Klängen und Farben, ein Fest, einen freien Traum. Doch alles war still und normal und verschlossen. Ein Choral war wohl noch zu hören, dann standen die Leute auf und schlurften hinaus, mit zu Boden gesenkten Blicken.

Schweigend fuhren wir zurück zu seinem Haus, zu Imbiss und Smalltalk auf dem Rasen, zu ginlastigen Cocktails und winzigen harpunierten Häppchen. Wie unendlich viel besser, wenn Thurston da gewesen wäre, um mir zu helfen. Ich weiß noch, das ging mir durch den Kopf. Wie atemberaubend und spektakulär wäre das gewesen.

Ich lag nicht falsch.

Am Ende war es mein bestes und letztes Feuer. Ich ging hinaus in den Garten, allein. Die Hitze war aus der Sonne gewichen, und das Licht verabschiedete sich. Ich holte tief Luft. Ich entfachte ein Streichholz, hielt es ruhig an die benzingetränkten Lappen am Saum des großen Feuers und wartete.